

Humboldt-Universität zu Berlin

Wintersemester 2005/06

Hauptseminar: Demokratieförderung: Lässt sich Demokratie von außen fördern und erzwingen?“

Seminarleitung: Prof. W. Merkel, S. Grimm

Referent: Aiko Wagner

12. Sitzung: Afghanistan III: Aufbau demokratischer Strukturen

Textrekonstruktion:

Komano, Kinichi (2005): The Role of Elections in the Peace-Building and Reconstruction of Afghanistan. In: Asia Pacific Review 12 (1), 1-16.

1. Thema:

Zusammenhang der drei Faktoren: Fortschreiten des politischen Prozesses (Wahlen), Friedenssicherung und Wiederaufbau in Afghanistan

2. Kernargument:

Die Rekonstruktion eines *failed state* muss sich auf drei interdependente Säulen konzentrieren: politischer Prozess, zivile Ordnung durch Sicherheitsreform und Wiederaufbau. Der politische Prozess bildet dabei das Fundament der anderen beiden Faktoren. Die Herstellung der zivilen Ordnung durch eine Sicherheitsreform erlaubt das Fortschreiten des politischen Prozesses und der Wiederaufbau bildet dafür notwendiges Vertrauen beim afghanischen Volk.

3. Kernthesen:

- Bonner Vereinbarungen (*road map*) als politischer Prozess: Die Internationale Gemeinschaft unterstützte die Bildung einer afghanischen Regierung durch das Zusammenbringen der vier großen, relevanten politischen Gruppen Afghanistans. Sechs Monate nach der Etablierung der Übergangsregierung wurden Stammesvertreter aus ganz Afghanistan eingeladen, sich zu versammeln (*loya jirga*) und eine Übergangsverwaltung zu bestimmen.
- Interdependenz zwischen politischem Prozess, Sicherheitsreform sowie Wiederaufbau: Ruhe und Ordnung sind notwendige Bedingungen für den Erfolg des politischen Prozesses. Das Fortschreiten des Wiederaufbaus ist wiederum notwendig für eine politische Partizipation. Der Wiederaufbau benötigt eine funktionierende Regierung, welche wiederum ein Mindestmaß an innerer Sicherheit voraussetzt.
→ Wenn eine der drei Säulen unterentwickelt ist, werden die beiden anderen in ihrer Entwicklung gehemmt und die Konsolidierung sowie der Friedensprozess verzögert.

- Wahlen als relevantester/ entscheidender Punkt des politischen Prozesses: Die Verfassung sieht vor, dass Präsident und Nationalversammlung direkt von allen Afghanen gewählt werden. Als ausgehandelter Kompromiss entstand ein starkes Präsidentenamt, welches einem relativ autonomen Parlament gegenüber steht. Dieses wiederum hat ein Vetorecht gegenüber der Berufung des Kabinetts durch den Präsidenten und Gesetzesvorlagen der Regierung.
- Erschwerungen für die Durchführung von Wahlen: Die Registrierung der Wähler gestaltete sich trotz Unterstützung durch die UN schwierig, da die letzte Volkszählung 1979 stattfand und somit Unklarheiten über die Bevölkerungsverteilung bestanden. Weiterhin lebten 3 Millionen Afghanen außerhalb des Landes, vor allem im Iran und in Pakistan, weshalb *out-of-country votings* in diesen beiden Ländern durchgeführt werden mussten.
- Fragen, ob störungsfreie Wahlen abgehalten werden können und ob ein Teilsieg über den Terrorismus der Taliban erlangt würde, fielen zusammen: In vielen Gebieten erlaubte die mangelhafte Sicherheitslage trotz Fortschritten im DDR-Projekt (*disarmament, demobilization, re-integration*) keine direkte Überwachung der Wahl durch OSZE, EU, USA, Japan oder NGOs. Ein internationales Komitee stellte trotzdem die Rechtmäßigkeit des Wahlablaufs der Präsidentschaftswahl von 9. Oktober 2004 fest.

4. Kritische Bewertung

- Komano liefert eine Beschreibung der bisherigen Herausforderungen und deren Interdependenzen sowie offene Probleme bei der Organisation der Parlamentswahlen. Auch für letztere werden Lösungs- und Reformvorschläge angeboten, weshalb ein optimistischer Ausblick für die Zukunft gegeben wird. Dieser wird allerdings weniger begründet, sondern stellt eher eine Hoffnung in weiteres Engagement seitens der Internationalen Gemeinschaft und des afghanischen Volkes dar.
- Die genauen Wirkungszusammenhänge zwischen der Konsolidierung des politischen Prozesses, der inneren Sicherheit und dem Wiederaufbau bleiben hinter der reinen Deskription der Abläufe zurück.

5. Zentrale Fragen zur Diskussion

- Wie überzeugend ist der Zusammenhang von innerer Sicherheit (Stichwort OEF) und Konsolidierung der Demokratie am Beispiel der Wahlen?
- Ist das politische System der ethnischen Zersplitterung und der prekären Sicherheitslage Afghanistans angemessen?